

Federführung: 50 - Soziales und Wohnen	Datum: 02.03.2016
Produkt: 50.02 Hilfen für besondere Personengruppen	

Beratungsfolge: Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	Sitzungsdatum: 08.03.2016	Kennntnisnahme
-------------------------------------------------------------------------	------------------------------	----------------

Betreuung von Flüchtlingen in Coesfeld, Unterstützung der Flüchtlingsinitiative Coesfeld

Sachverhalt:

Bisherige Beschlusslage:

Die Aufgabe der sozialen Betreuung von Flüchtlingen in der Stadt Coesfeld ist mit Beschluss des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales vom 05.05.2015 und Beschluss des Rates der Stadt Coesfeld dem DRK Kreisverband Coesfeld e.V. übertragen worden (s. Vorlage 018/2015 und 065/2015). Zugleich ist der Aufgabenkatalog der sozialen Betreuung (s. Anlage 1) festgelegt und anschließend mit dem DRK-Kreisverband vereinbart worden. Zunächst wurde geregelt, die Aufgabe mit 0,5 Stellen durchzuführen. Sollte die Entwicklung der Flüchtlingszahlen es erforderlich machen, wurde der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales ermächtigt, über eine vorzeitige Erhöhung des Stellenanteils zu entscheiden.

Aufgrund der stark steigenden Flüchtlingszahlen ab November 2015 hat der Ausschuss in seiner Sitzung am 08.12.2015 (Vorlage 320/2015) nach Berichterstattung der Vertreterin der Flüchtlingsinitiative und des Vertreters des DRK-Kreisverbandes festgelegt, dass ab dem 01.01.2016 der städtische Personalkostenzuschuss für die soziale Betreuung von Flüchtlingen in der Stadt Coesfeld um 1,5 Stellenanteile auf dann zwei volle Stellenanteile erhöht wird. Der Vertrag mit dem DRK wurde entsprechend angepasst. Der Ausschuss hat zudem beschlossen, im Juni 2016 den Bedarf neu zu erörtern.

Entwicklung der Zuweisungszahlen:

Die Zuweisungszahlen nach Coesfeld haben sich seit Anfang Dezember 2015 wie folgt entwickelt:

Anfang Dezember betreute die Stadt Coesfeld 305 kommunale Flüchtlinge. Vor allem in der ersten Dezemberhälfte sowie in der ersten Januarhälfte hat es verstärkt Zuweisungen gegeben, so dass Mitte Februar 108 Personen mehr, also 413 Personen zu betreuen waren. Im Februar wurden die Zuweisungen nach Coesfeld und in weitere kleinere Städte vorübergehend zurückgestellt, da zunächst die großen NRW-Städte Zuweisungen erhalten sollten. Diese lagen bisher deutlich unter ihrer Aufnahmequote.

Weitere Zuweisungen nach Coesfeld in dreistelliger Höhe sind nun in den kommenden Monaten zu erwarten. Wie sich die Situation im Übrigen weiter entwickelt, ist auch angesichts der internationalen Lage schwer einzuschätzen. Die Verwaltung geht zunächst weiterhin von der Prognose aus, dass etwa 1.100 Flüchtlinge bis Ende 2016 in Coesfeld sein werden.

Insbesondere die anhaltend hohe Zuweisung um den Jahreswechsel herum hatte zur Folge, dass die vorhandenen Strukturen zur Begleitung und Betreuung der Flüchtlinge überaus stark gefordert wurden. Das betraf zum einen die hauptamtlich beschäftigten Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und im DRK-Kreisverband. Vor allem aber wurde die ehrenamtliche Flüchtlingsinitiative sehr stark in Anspruch genommen.

Mit Schreiben vom 18.01.2016 (s. Anlage 2), das auch an die Fraktionsvorsitzenden der Stadt Coesfeld gerichtet wurde, weist die Flüchtlingsinitiative auf die sich daraus ergebende Situation hin. Auf die Ausführungen in dem Schreiben wird verwiesen. Aus Sicht der Verwaltung sind die Ausführungen grundsätzlich gut nachvollziehbar.

Angesichts dessen ist die eigentlich für Juni 2016 vorgesehene Erörterung des Betreuungsbedarfs aufgrund der weiter steigenden Flüchtlingszahlen bereits für die Ausschusssitzung am 08.03.2016 auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Die Flüchtlingsinitiative Coesfeld hat die Verwaltung bei der Aufnahme, Betreuung und Integration der ankommenden Menschen intensiv unterstützt und mit ihrer Arbeit maßgeblich das freundliche Willkommensklima und die Integration in Coesfeld trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sehr gefördert. Dafür gelten ihr besondere Anerkennung und Dank der Stadt Coesfeld.

Vor diesem Hintergrund sollte das beiliegende Schreiben zum Anlass genommen werden, gemeinsam zu erörtern, wie das ehrenamtliche Engagement maßgeblich gestützt und unterstützt werden kann.

Dabei ist aus Sicht der Verwaltung zum einen darauf hinzuweisen, dass die Flüchtlingszahlen – wie oben dargestellt – voraussichtlich weiter ansteigen. In diesem Zuge werden in den kommenden Monaten auch fünf größere Gebäude mit insgesamt rd. 300 Plätzen sowie die Blockhäuser in Lette (120 Plätze) in Nutzung genommen. Diese Objekte bringen zusätzlichen Betreuungsaufwand mit sich.

Auf der anderen Seite sind aber auch die sich weiter ausbildenden Strukturen auf hauptamtlicher Ebene in die Betrachtung einzubeziehen. Sowohl seitens der Stadtverwaltung als auch seitens des DRK-Kreisverbandes und des Kreises Coesfeld entwickeln sich Strukturen zur Bewältigung der Aufgaben und verändern sich Abläufe. Vieles ist noch im Aufbau befindlich und kann daher noch nicht die Wirkung entfalten, die man sich davon verspricht. Die personelle Ausstattung der Einheiten, die jeweils erforderliche Einarbeitungsphase und die Abstimmung der Strukturen untereinander brauchen Zeit.

Die **Stadtverwaltung** ist intensiv bemüht, sich weiter auf die steigenden Aufgaben einzustellen und damit Maßnahmen zur Entlastung der Flüchtlingsinitiative zu treffen. Dazu gehört:

- Es ist seit Anfang 2015 in der Asylabteilung des Fachbereichs 50 eine Personalaufstockung im Umfang von 3,75 Stellen erfolgt. Entsprechend dem Bedarf ist eine weitere Aufstockung möglich.
- Im Jobcenter wird ein zusätzliches Team ausschließlich zur Betreuung von anerkannten Flüchtlingen im SGB-II-Rechtskreis gegründet.
- Es wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit - Integration-Point- getroffen. Im Fachbereich 50 wurde eine Stelle geschaffen, die hierfür die Schnittstellenarbeit verrichten wird.
- In Zusammenarbeit mit der Coesfelder Wirtschaft wird am Aufbau einer Koordinierungsstelle Berufspraktika gearbeitet. Diese soll ebenfalls in das neue Jobcenterteam integriert werden
- Im Fachbereich 50 wurde eine Rufbereitschaft eingerichtet, um außerhalb der Dienstzeiten Probleme in den Unterkünften lösen zu können

- Es wurden 2 Bundesfreiwilligen-Stellen zur Unterstützung der Asylabteilung ausgeschrieben.
- Mit Flüchtlingsinitiative und dem DRK Kreisverband wird an einem Gesamtkonzept zur verbesserten Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen in Coesfeld gearbeitet. Ziel ist es, klarere Zuständigkeiten bzgl. der Aufgaben und der Unterkünfte zu erarbeiten und die Flüchtlingsinitiative spürbar zu entlasten.
- Es sollen auch die Abläufe bei Neuzuweisungen verbessert werden. Neu zugewiesene Flüchtlinge sollen künftig gemeinsam (Stadt/DRK, Flüchtlingsinitiative) in die Gemeinschaftsunterkünfte gebracht werden. Diese werden weitergehend mit Hausratgegenständen ausgestattet, um der Flüchtlingsinitiative Wege mit den Flüchtlingen zu ersparen.
- Der Flüchtlingsinitiative wurden bereits Raumkapazitäten in einer große Halle am Erlenweg mit Büros zur Verfügung gestellt, in welcher Material gelagert werden kann und in die die Fahrradwerkstatt umziehen kann.
- Es wird geprüft, ob eine Art Treffpunkt für Flüchtlinge und Flüchtlingshelfer in zentraler Lage eingerichtet werden kann, ggfs. verbunden mit der Möglichkeit, Räume zur Betreuung durch Flüchtlingsinitiative und DRK vorzuhalten.

Der **DRK-Kreisverband** hat inzwischen ebenfalls zahlreiche Maßnahmen getroffen, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Über die bisherige Tätigkeit wurde in der Sitzung vom 08.12.2015 berichtet. Ein schriftlicher Bericht zum Jahr 2015 liegt als Anlage 3 beigefügt. Herr Schlütermann, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes, wird an der Ausschusssitzung teilnehmen.

Das vereinbarte Stellenkontingent für die Betreuung der kommunalen Flüchtlinge von 2,0 Stellen (s.o.) konnte noch nicht voll besetzt werden. Seit 1.1.2016 arbeiten 2 Mitarbeiter mit je 30 Wochenstunden für die Betreuungsstelle. Die offenen 18 Wochenarbeitsstunden (entspricht rd. 0,5 Stellenanteilen) sollen kurzfristig nachbesetzt werden.

Der DRK-Kreisverband wird mit seinen Betreuungs- und Beratungseinheiten im Bereich Flüchtlinge voraussichtlich zum 15.3.2016 in Räumlichkeiten in der Gartenstraße umziehen und dann eine Art Kompetenzzentrum für die Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen bilden. Dort werden Sprechstunden angeboten. Der DRK-Kreisverband bearbeitet – neben der Betreuung der Notunterkünfte und der Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - folgende Bereiche:

- o Migrationsberatung
- o Regionale Flüchtlingsberatung
- o Integrationsagentur
- o Soziale Betreuung der Flüchtlinge in der Stadt Coesfeld

Auf Ebene des **Kreises Coesfeld** ist zum 1.12.2015 in Abstimmung mit allen Städten und Gemeinden das Kommunale Integrationszentrum (KI) errichtet worden. In diesem wird mit insgesamt 5,5 Stellen im Kreisgebiet die Integration von Flüchtlingen nach einem mit den Gemeinden noch abzustimmenden Integrationskonzept unterstützt. Das KI befindet sich personell und organisatorisch zur Zeit im Aufbau. Auf Landesebene wird aktuell sogar eine weitere Aufstockung der personellen Kapazitäten des Kommunalen Integrationskonzeptes angeboten, um eine Verstärkung zur Koordinierung des Ehrenamtes zu erreichen. Ob davon Gebrauch gemacht wird, ist noch offen.

Auch das Regionale Bildungsnetzwerk ist aktuell in der Abstimmung, um seine Handlungsschwerpunkte im Schul- und Bildungsbereich auf das Thema Asyl/Migration neu auszurichten.

Der Kreis Coesfeld arbeitet als Optionskommune im Bereich der Langzeitarbeitslosen (SGB II) zusammen mit den JobCentern der Städte und Gemeinden und in Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit auch an Maßnahmen und Konzepten, um die Beschäftigung und Qualifizierung von Flüchtlingen nach und nach zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund sollten die im Schreiben der Flüchtlingsinitiative genannten Aspekte in der Sitzung erörtert werden.

Vertreter der Flüchtlingsinitiative werden ebenfalls zur Sitzung eingeladen.

Anlagen:

Aufgabenkatalog Soziale Betreuung der Flüchtlinge

Schreiben der Flüchtlingsinitiative Coesfeld vom 18.01.2016

Tätigkeitsbericht des DRK-Kreisverbandes